

SPAZIERGÄNGE IN DER BURGSTRASSE

Also was soll man abschließend über das Jahr 1924 sagen? Noch niemals hat es wohl seit Bestehen der Berliner Börse derartige Kursschwankungen gegeben wie in diesem Jahre. Wenigstens in keinem Jahre mit stabiler Währung. Denn die Kursschwankungen der Inflationsjahre, so enorm sie scheinbar auch waren, sind in Wirklichkeit — wenn man auf Dollars oder auf Goldmark umrechnet — nicht entfernt so heftig gewesen, wie die Schwankungen im Jahre 1924. Man muß sich doch entsinnen, daß Phönix-Aktien sich gegenüber dem niedrigsten Jahreskurse von 16% inzwischen mehr als verdreifacht haben, Gelsenkirchener ebenfalls, daß ein Papier wie die hier so oft empfohlenen Hotelbetriebe ihren Kursstand gegenüber dem niedrigsten Stande von 18% mehr als vervierfacht haben, und daß Kursverdoppelungen massenhaft stattgefunden haben.

Allerdings, zuerst gab es im Jahre 1924 einen scharfen Ruck nach unten, so unge-

fähr von März an. Aber waren jene Kurse sachlich berechtigt? Daß sie es nicht gewesen sind, weiß man heute ganz genau, und daß es überhaupt so gekommen ist, hatte Ursachen ganz besonderer Art, lag an Erscheinungen, die man zu Jahresbeginn, wie jedermann gerechterweise zugeben muß, in keiner Weise vorhersehen konnte. Oder konnte wohl irgendein Mensch damals ahnen, daß das deutsche Nationalvermögen weit über 100 Millionen Mark an einer wahnwitzigen Spekulation, am Fixen der französischen Valuta, verlieren würde? Konnte irgend jemand ahnen, daß durch diese furchtbare Spekulation in ganz Mitteleuropa Unsummen verloren werden würden? In Wien, in Prag, in Zürich, in Amsterdam? Kein Mensch hatte das voraussehen können, und alles wäre anders gekommen, wenn nicht diese Katastrophe, diese ganz überflüssige, in unseren eigenen heimischen Verhältnissen gar nicht begründete Katastrophe, eingetreten wäre.



GILKA

BLUTORANGE
Gilka
MANDARIN
Berliner
Gilka-Kümmel
JA Gilka

Aller guten Dinge sind drei